

BESCHLUSSVORLAGE V0301/22/1 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	3000
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	12.10.2022	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungsergebnis
Stadtrat	08.12.2022	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Aberkennung der Ehrenbürgerwürde bei Personen, die mit der NS-Zeit in Verbindung standen (Referent: Herr Engert)

Antrag:

1. Personen, denen während der Zeit des Nationalsozialismus die Ehrenbürgerwürde verliehen wurde, wird diese postum aberkannt. Es handelt sich um Adolf Hitler, Paul von Hindenburg, Ernst Röhm, Adolf Wagner, Franz Ritter von Epp, Ludwig Liebl und Friedrich Schott.
2. Zu Josef Listl und Dr. Wilhelm Reissmüller, denen zwar nach 1945 die Ehrenbürgerwürde verliehen wurde, die aber eine Verbindung zur Zeit des Nationalsozialismus haben, wird ein historisches Gutachten in Auftrag gegeben, das die Rolle der Genannten in der Zeit des Nationalsozialismus klärt. Auf Grundlage dieses Gutachtens wird über die Ehrenbürgerwürde entschieden.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben ca. 90.000 €	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 300100.655000 Referatsverwaltung Ref. IV, Sachverständigenkosten, Honorarleistungen <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 5.000
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 2023 ff	Euro: 85.000
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

Der nach der Ausschaltung aller politischen Gegner im Frühjahr 1933 nicht mehr demokratisch legitimierte Stadtrat hat in den Jahren 1933 bis 1938 die Ehrenbürgerschaft der Personen Adolf Hitler, Paul von Hindenburg, Ernst Röhm, Adolf Wagner, Franz Ritter von Epp und für die Ingolstädter NSDAP-Funktionäre Dr. Ludwig Liebl und Friedrich Schott beschlossen. In allen Fällen wurden die Ehrenbürgerschaften mit der Unterstützung der „nationalen Revolution“, „dem Sieg des Nationalsozialismus“ u.ä. begründet. Diese Ehrenbürgerwürden entsprechen sowohl formal als auch inhaltlich nicht dem Maßstab unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie werden deshalb nachträglich aberkannt, auch wenn die Ehrenbürgerwürde formal mit dem Tod endet.

Der demokratisch legitimierte Stadtrat der Nachkriegszeit hat zwischen 1965 und 1976 zwei Personen die Ehrenbürgerwürde zugesprochen, die in der NS-Zeit Mitglied der NSDAP waren. Ob für Dr. Josef Listl und Dr. Wilhelm Reissmüller ebenfalls eine postume Aberkennung in Frage kommt, soll durch einen externen Gutachter bewertet werden.

Wie in diesen Fällen mit der Frage einer nachträglichen Aberkennung umzugehen ist, wurde im Stadtrat bereits intensiv diskutiert. In der Sitzung am 2.6.22 wurde das Kulturreferat beauftragt, ein Kurzgutachten für Dr. Listl bis Oktober zu beauftragen, um auf dieser Grundlage über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Bei Dr. Reissmüller bestand Einverständnis mit der Vergabe eines umfangreicheren ausführlichen Gutachtens.

Ohne jeden Schritt aufzulisten, gestaltete sich die Suche nach einem/einer Kurzgutachter/in schwierig, vor allem weil ein genauer Blick auf die Quellen eine Komplexität zeigt, die ein seriöses Kurzgutachten nach der Meinung vieler Historiker unmöglich macht. Frau Prof. Conze von der Universität Eichstätt-Ingolstadt hat darum beiliegendes Kurzgutachten erstellt, das zusammenfassend empfiehlt „die Diskussion um die Ehrenbürgerwürde Josef Listls in produktiver Weise über diesen Einzelansatz hinaus zu nutzen und ein Forschungsprojekt zum Thema Ingolstadt und der Nationalsozialismus zu initiieren“, was heißt, die Biographie von ihm und Dr. Reissmüller im historischen Kontext der Jahre 1933-45 genau zu untersuchen und dann über die Frage der Ehrenbürgerwürde zu entscheiden.

Dieser Meinung schließt sich das Kulturreferat an und empfiehlt dem Stadtrat, entsprechend vorzugehen.

Anlage: Kurzgutachten